

3. Und draußen ruht der gold'ne Tag  
Auf Wald und Feld, auf Busch und  
Hag —

Und drinnen perlt der Todeschweiß  
Von einer Stirne kalt und heiß.

4. Und draußen jauchzt der Vögel Lied,  
Die Wiese prangt, der Garten blüht,  
Die Fiedel ruft zu Tanz und Scherz —  
Und drinnen bricht ein Menschenherz.

5. Wie stimmt zu Lust und Verchen-  
sang  
Der Totenglocke dumpfer Klang?  
Wie paßt des Bahrtuchs Mitternacht  
Zu Sonnenschein und Rosenpracht?

6. Du große Meisterin, Natur,  
Du baust und formst aus Trümmern  
nur?  
Zerstört die Frucht und schafft daraus  
Zum Schmuck dir einen Busenstrauß?

7. Webst du die Eiche stolz und hart  
Aus Jünglingssehnen, Männermark?  
Aus Mädchenaugen, fromm und licht,  
Die Weilschen und Vergißmeinnicht?

8. Bedarf's der Witwenklage erst,  
Daß du die Nachtigall belehrst?  
Muß jammern erst das Waisenkind,  
Eh' deine Quelle rauscht und rinnt?

9. Spät, wenn die letzte Doldo blüht,  
Die letzte Schwalbe südwärts zieht,  
Dann nimm uns mit, dann führe du  
Uns neuen, mildern Lenzen zu!

10. Und schon jede junge Kraft,  
Die kämpft und troht, die sinnt und  
schafft,  
Und schon jedes blonde Haupt,  
Vom Jugendkranz noch frisch umlaubt!

11. O, brich die zarte Knospe nicht,  
Die schwillt und schwelgt im Früh-  
lingslicht,  
Die an des Lebens grünem Baum  
Noch träumt der Hoffnung kurzen Traum!

12. Mein Herz ist unmutsvoll und  
schwer,  
Und trauern muß ich immer mehr,  
Daß bei des Lenzes Auferstehn  
So mancher soll zu Grabe gehn.

### 843. Kreuzfahrers Abendlied.

1. Es schimmert Wald und Wiese  
Im Abendsonnenstrahl;  
Des Berges Schattenrieße  
Steigt still herab ins Thal.  
Die leisen Lüfte schauern  
Wie Gruß der Geisterwelt;  
Was soll das bange Trauern,  
Das meine Brust befällt?  
Ich will zur Herberg' fahren.

2. Vom dunkeln Meeresstrande,  
Dort fern im Niedergang,  
Zum schönen Morgenlande  
Trieb mich der Seele Drang.  
Wohl hatt' ich viel zu kämpfen  
Im Wald und auf der Flut;  
Wohl hatt' ich oft zu dämpfen  
Des eignen Herzens Glut.  
Ich will zur Herberg' fahren.

3. O Gottesstadt, du hehre,  
Die mir mein Traum versprach,  
Durch Wüsten und durch Meere  
Zog ich dir sehrend nach.  
Wo ragen deine Zinnen  
Goldnen ins Morgenrot?  
Wann werd' ich dich gewinnen?  
Wann endet meine Not?  
Ich will zur Herberg' fahren.

4. Schon winkt mir ernst und milde  
Der Wirt, schneeweiß von Haar;  
Er führt im schwarzen Schilde  
Drei Sterne licht und klar.  
Dort unter grünen Bäumen  
Hat er mein Bett gemacht;  
Ich werde selig träumen,  
Die Engel halten Wacht.  
Ich will zur Herberg' fahren.